

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Das Buch Baruch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

11. Da gedachte ich, HErr, an deine barmherzigkeit, und wie du allezeit geboldest barm.

12. Denn du errettest alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der henden.

13. Ich betete zu Gott wider ihren grimm, und suchete um erlösung vom tede.

14. Und rief an den HErrn, meinen vater und herrscher, daß er mich nicht verlasse in der noth, und wenn die stolzen trogeten, und ich keine hulfe hatte.

15. Ich lobte deinen namen ohn unterlaß, und ich preise und dancke dir: denn mein gebet ist erhört.

16. Und du hast mich errettet, auß dem verdorben, und von allem übel.

17. Darum wil ich dir, HErr, dancken, und loben, und deinen namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, suchte ich die weisheit ohne sünden mit meinem gebet.

19. Im tempel hat ich drum, und wil sie bis in mein ende suchen.

20. Mein hertz freuet sich über ihr, als wenn die trauben reissen.

21. Ich ging stracks weges zu ihr, und forschete von jugend auf nach ihr, ich horchete darauf, und nahm sie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum dancke ich dem, der mir weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor, darnach zu thun, und mich zu fleißigen des guten; und ich ward nicht zu schanden drüber.

25. Ich rang von herken darnach, und war fleißig darnach zu thun.

Ende des Buchs Jesu/ des sohnes Sirach.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Was Baruch mit verlesung seines buchs aufgerichtet.

1. **D**ie sind die rede, welche Baruch, der sohn Neria, des sohnes Mahasia, des sohnes Sedechia, des sohnes Sebei, des sohnes Helchia, in ein buch geschrieben hat zu Babel.

* Jer. 32. 12.

2. Im fünften jahr, am siebenten tage des monats, zur zeit, da die Chal-

26. Ich hab meine hände auf den himmel.

27. Da ward meine seele erleuchtet durch die weisheit, daß ich meine thorheit erkannte.

28. Ich stand mit ernst nach ihr, sie und ich wurden ein hertz von anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinem hertzen verlangte nach ihr; und ich krigte einen guten schatz.

30. Der HErr hat mir durch sie eine neue zunge gegeben, damit ich ihn loben.

31. Machet euch her zu mir, ihr unerfahrenen, und kommt zu mir in die schule.

32. Und was euch fehlet, das lernet ihr hie lernen: denn ihr seyd gewislich sehr durstig.

33. Ich habe meinen mund aufge- rhan und gelehret. Dencket nun, und kauft euch weisheit, weil ihr sie ohne geld haben konnet.

* Es 55. 1.

34. Und ergebet euren hals unter ihr joch, und lasset euch ziehen: man findet sie leicht in der nabe.

35. Sehet mich an, ich habe eine kleine zeit mühe und arbeit gehabt, und habe groffen trost funden.

36. Nehmet die lehre an, wie einen groffen schatz silbers, und behaltet sie, wie einen groffen haufen goldes.

37. Kreuet euch der barmherzigkeit Gottes, und schämet euch seines lobens nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr die zeit habet: so wird ers euch wohl belohnen zu seiner zeit.

* Gal. 6. 10.

39. Und Jerusaleum gewonnen, und mit feuer verbrannt hatten.

40. Und Baruch lasse die buch vor Jechania, dem sohn Josajon, dem könige Juda, und vor den ohren alles volcks, das dazu kam.

41. Und vor den ohren der fürsten, und der könige söhne, und aller, und vor allem volck, kleine kleyn und groß, das da wohnete zu Babel, am wasser Euphrat.

42. Und sie weineten, fasteten und beteten mit ernst vor dem HErrn.

6. Und

7. Und

8. Und

9. Und

10. Und

11. Und

12. Und

13. Und

14. Und

15. Und

16. Und

17. Und

18. Und

19. Und

20. Und

21. Und

22. Und

23. Und

24. Und

25. Und

26. Und

27. Und

28. Und

29. Und

30. Und

Strafe und And. 1093
 6. Und legeten zu hauffe, was ein
 ieglicher vermögtes;
 7. Und sandten es hin gen Jeru-
 salem zu Josafim, dem sohn Hel-
 dia, des sohns Salom, dem viele-
 ster, und zu den (andern) priestern,
 und zu allem volck, das mit ihm war
 zu Jerusalem:
 8. Daßer ihnen brächte ins land
 Juda die gefässe des hauses des
 Herrn, die etwa auß dem tempel
 weggenommen waren, am zehnten
 tage des monden Eiban, nemlich die
 silberne gefässe, welche gegenget hat-
 ten: Zedechia, der sohn Joha, der kö-
 nig Jude. * 2 Kön. 24. 17.
 9. Da Nebucad Nekar, der könig
 zu Babel, weggeführt hatte den
 JechanJa, und die fürsten und die
 gefangenen, und die gewaltigen,
 und das landvolck von Jerusalem,
 und hatte sie gebracht gen Babel.
 10. Und schrieben ihnen also: Ei-
 he wir senden euch geld: dafür kau-
 fet brandopfer, und sündopfer,
 weihrauch und speisopfer, und
 opfert es auf dem altar des Herrn,
 unserm Götter.
 11. Und bittet für das leben Ne-
 bucad Nekar, des königes zu Babel,
 und für das leben Belsazer, seines
 sohnes; daß ihre tage auf erden
 seyn, so lange die tage des himmels
 wahren. * Jer. 29. 7.
 12. So wird der Herr uns gnug
 und gute tage schaffen, und werden
 leben unter dem schatten Nebucad-
 Nekar, des königes zu Babel, und
 unter dem schatten Belsazer, seines
 sohns, und ihnen dienen lange zeit,
 und gnade vor ihnen finden.
 13. Auch bittet für uns zu dem
 Herrn, unserm Götter: denn wir
 haben uns versündigt an dem
 Herrn, unserm Götter; und sein
 grimme und zorn ist von uns nicht
 gewandt, bis auf den heutigen tag.
 14. Und lest dis buch: denn wir
 haben es darun zu euch gesandt, daß
 ihr lesen solt im haufe des Herrn,
 an den feiertagen und jahreszeiten;
 15. Und spricht: Der Herr, un-
 ser Götter, ist gerecht, wir aber tra-
 gen billig unsere schande; wie es
 denn ietzt gehet denen von Juda,
 und denen von Jerusalem,
 * 2. 6. Dan. 9. 7. 11.
 16. Und unsern königen, und un-
 sern fürsten, und unsern priestern,
 und unsern propheten;
 17. Um des willen, daß wir vor
 dem Herrn gesündigtet, und ihm
 nicht geglaubt haben, * Dan. 9. 5.
 18. Und nicht gehorchet der stim-
 me des Herrn, unsers Götters, daß
 wir gewandelt hätten nach seinen
 geboten, die er uns gegeben hat.
 19. Ja von der zeit an, da der
 Herr unsere vater auß Egypten-
 land geführt hat, bis auf den heu-
 tigen tag, sind wir dem Herrn, un-
 sern Götter, ungehorsam gewesen,
 und haben verachtet seiner stimme
 zu gehorchen.
 20. Darum ist nun über uns kom-
 men die strafe und der ruch, den der
 Herr versündigt hat durch Wo-
 sen seinen knecht, da der Herr unse-
 re vater auß Egyptenland führte,
 daß er uns ein land gäbe, darin
 milch und honig fließt.
 * 5. Mos. 28. 15. seq.
 21. Und wir gehorchten nicht der
 stimme des Herrn, unsers Götters,
 wie uns die propheten sagten, die
 er zu uns sandte;
 22. Sondern ein ieglicher ging
 nach seines bösen herzen gedun-
 ken, und dienet fremden gotttern,
 und thaten böses vor dem Herrn,
 unserm Götter. * Es. 65. 2. Jer. 7. 24.
 Das 2. Capittel.
 Gnadenbungerige sündentricht.
 1. Und der Herr hat sein wort
 gehalten, das er geredet hat zu
 uns und unsern richtern, königen
 und fürsten, die Israel regieren sol-
 ten, und zu denen von Israel und
 Juda, * Jos. 23. 15.
 2. Und hat solche grosse strafe ü-
 ber uns geben lassen, daß gleichen un-
 ter allen himmeln nicht geschehen
 ist, wie über Jerusalem gangen ist;
 gleich wie geschrieben steht im ge-
 segnete Mose, * 5. Mos. 28. 52.
 3. Daß ein mensch seines sohns
 und seiner tochter sich selbst freffen soll.
 4. Und er gab sie dahin zu knech-
 ten in alle königreiche, die umher
 liegen, zur schmach und zum ruch
 unter alle völker, die um uns sind,
 unter welche sie der Herr zerstreuet
 hat,
 5. Und sie werden immer unterge-
 drückt, und können nicht wider auf-
 kommen: Denn wir haben uns
 versündigt an dem Herrn, unserm
 Götter, in dem, daß wir seiner stim-
 me nicht gehorchet haben. * 6. 1. 17.
 6. Der

6. Der Herr, unser Gott, ist gerecht; wir aber und unsere väter tragen billig unsrer schande, wie es denn jetzt gehet. * c. 1, 15. Dan. 9, 7.

7. Alles unglück, das der Herr wider uns geredet hat, ist über uns kommen.

8. Und wir haben nicht geknechtet dem Herrn, daß sich ein jeglicher geknechtet hätte von den gedanken seiner bösen herzens.

9. Und der Herr hat gewachtet über uns zum unglück, das er über uns hat geben lassen. Denn der Herr ist gerecht in allen seinen werken, die er uns hat geboten:

10. Wie aber gehorchten nicht seiner stimme, daß wir gewandelt hätten nach den geboten des Herrn, die er uns gegeben hat.

11. Und nun Herr, Israels Gott, der du dein volk aus Egyptenland geführt hast mit starker hand, mit großer macht und hoher gewalt, durch zeichen und wunder, und hast die einen namen gemacht, wie er steht ist: * Dan. 9, 15, 16.

12. Wir haben ja gesündigt, und sind leider gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine gebote.

13. Ach Herr, unser Gott, laß ab von deinem grimme über uns: denn wir sind sehr gering worden unter den heyden, dahin du uns zerstreuet hast. * Dan. 9, 16. Ps. 123, 3.

14. Erhöre, Herr, unser gebet und unser flehen, und hilf uns um deinet willen; und laß uns gnade finden bey denen, die uns weggeführt haben:

15. Auf daß alle welt erkenne, daß du Herr, unser Gott bist: denn Israel und sein saame ist ja nach dir genennet.

16. Liebe, Herr, von deinem heiligen hause, und gedende doch an uns; neige, Herr, dein ohr und höre doch. * Ps. 136, 15. Ps. 113, 5, 6.

17. Thue auf, Herr, deine augen und siehe doch. Denn die todten in der hölle, welcher geist aus ihrem leibe gefahren ist, rühmen nicht die herrlichkeit und gerechtigkeit des Herrn: * Ps. 6, 6.

18. Sondern eine seele, die sehr betrübt ist, und gebüßt und jämmerlich hergethet, und ihre augen schlier aufgeweiht hat, und hungert ist, die rühmet, Herr, deine herrlichkeit und gerechtigkeit. * Ps. 74, 21.

19. Und nun, Herr, unser Gott, wir liegen vor dir mit unserm gebet, nicht von wegen der gerechtigkeit unsrer väter, und unsrer tugenden;

20. Sondern von wegen deiner barmherzigkeit; nach dem du deinen grimme und zorn hast über uns gelassen, wie du geredet hast durch die propheten, deine knechte, und gesagt:

21. So spricht der Herr: Weiget eure schultern, und erget euch dem könige zu Babel, so werdet ihr im lande bleiben, welches ich euren vättern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der stimme des Herrn nicht gehorchen werdet, euch zu ergeben dem könige zu Babel: * Jer. 38, 2.

23. So wil ich in den städten Juda und von Jerusalem wegnehmen das geschrey der freuden und wohnen, und die stimme des bräutigams und der braut; und das ganze land soll wüste stehen, und niemand drinnen wohnen. * Jer. 7, 24. c. 10, 9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner stimme, daß wir uns ergeben hätten dem könige zu Babel. Darum hast du dein wort gehalten, das du geredet hast, durch die propheten, deine knechte, daß man die gebelne unsrer könige, und die gebelne unsrer väter aus ihren gräbern geworfen hat, und zerstreuet;

25. Daß sie am tage an der sonne, und des nachts im thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umkommen, durch hunger, schwert und gefängnis.

26. Und um der misethat willen des Hauses Israel, und des Hauses Juda, hast du dein haus, darin man deinen namen angerufen hat, so zerstören lassen, wie es jetzt steht.

27. Und du, Herr, unser Gott, hast ganz gnädiglich, und nach aller deiner großen barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du durch Moßen, deinen knecht, geredet hast am tage, da du ihm gebotest zu schreiben dein gesetz vor den kindern Israel, und Moses: * 5 Mos. 28, 19. Ps. 123, 3.

29. Wo ihr meiner stimme nicht gehorchen werdet, so soll gewis die irdt der welt, daß eine große menge ist, ganz gering werden, unter den heyden, dahin ich sie zerstreuen wil.

30. Denn

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden, denn es ist ein halbsüdtig volk. Sie werden sich aber wieder bekehren im lande, darin sie gefangen sind;

31. Und werden erkennen, daß ich, der Herr, ihr Gott bin. Und ich wil ihnen ein verständig herg geben und ohren, die da hören.

32. Denn werden sie mich preisen im lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinen namen gedenken.

33. Und sich von ihrem harten naden und von ihren sünden kehren. Denn sie werden daran gedenken, wie es ihren vättern gegangen ist, welche vor dem Herrn sündigten.

34. Und ich wil sie wiederbringen in das land, das ich ihren vättern, Abraham, Isaac und Jacob geschworen habe, und sie sollen drinnen wohnen; und ich wil sie mehren und nicht mindern. * 1 M. 50/24.

35. Und ich wil einen ewigen bund mit ihnen aufrichten: daß ich ihr Gott wil seyn, und sie mein volk. Und wil mein volk Israel nicht mehr treiben auß dem lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

Gebet um erlösung, vermanung zur Weisheit.

1. Allmächtiger Herr, du Gott Israel, in dieser großen angst und noth schreie ich zu dir:

2. Höre, und sey gnädig, Herr: denn wir haben wider dich gesündigt.

3. Du registest für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger Herr, du Gott Israel, höre nun das gebet Israel, die dem tode im raten stecken, und das gebet der kinder, die sich an dir versündigen; und der stimme des Herrn, ihres Gottes, nicht gehorchen haben: darum ist auch die strafe hets hinter uns her gewest.

5. Gedencke nicht der misserhat unserer vater; sondern gedencke leicht an deine hand, und an deinen namen. * Ps. 25/7.

6. Denn du bist ja, Herr, unser Gott; so wollen wir, Herr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine furcht in unser herg gegeben, daß

wir deinen namen anrufen, und dich in unserm gefängnis loben sollen. Denn alle misserhat unserer vater die vor dir gesündigt haben, gebet zu herben, uns.

8. Die wir lete sind in unserm gefängnis, dahin du uns verstossen best, zur schmach, zum schand und grauel, um aller misserhat willen unserer vater, die von dem Herrn, ihrem Gott, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die gebore des lebens; mercke fleißig darauf, und behalte sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der beiden lande verschmachtet?

11. Daß du in einem fremden lande bist? Daß du dich verunreinigst unter den todten? Daß du unter die gerechnet bist, die in die helle fahren? * Ps. 143/7.

12. Das ist die ursach, daß du den brünn der weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf Gottes wege blieben; du hättest wol immerdar im friede gewohnt.

14. So lerne nun rechte weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sey, der langes leben, guter freude und friede giebt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihr sammerlein kommen?

16. Wo sind die fürsten der heiden, die über das wil auf erden herrschen?

17. Die da spielen mit den vögeln des himmels? Die silber und gold sammeln; darauf die menschen ihr vertrauen setzen, und können sein nimmer satt werden?

18. Denn sie werben geld, und sind geklissen darauf, und ist doch alles vergeblich.

19. Sie sind verurtheilt, und in die helle gefahren; und andere sind an ihre statt kommen.

20. Die nachkommen sehen zwar wol das licht, und wohnen auf dem erdboden; und treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie, dazu ihre kinder sind auch irgegangen.

22. In Canaan höret man nicht von ihr. Zu Berman siehet man sie nicht.

23. Die kinder Hagar forschten der irdischen weisheit zwar wol nach, dergleichen die kaufleute von Medan, und die zu Theman, die sich kug dünden; aber sie wessen doch

den weg nicht, da man die weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das haus des Herrn! wie weit und groß ist die stärke seiner wohnung!

25. Sie hat kein ende, und ist unmäßig hoch.

26. Es waren vorseiten riesen, grosse berühmte leute, und gute krieger.

27. Dieselbigen hat der Herr nicht erwählt, noch ihnen den weg der erkänntnis offenbaret.

28. Und weil sie die weisheit nicht hatten, sind sie untergangen in ihrer thöricht.

29. Wer ist * gen himmel gefahren, und hat sie geholet, und auf den wolcken herab bracht? * 5 We 10, 12.

30. Wer ist über meer geschifft, und hat sie funden, und um köstlich gold hergebracht?

31. Summa, es ist niemand, der den weg wisse, da man die weisheit findet.

32. Der aber alle dinge weiß, kennet sie, und hat sie durch seinen verstand funden; der den erdboden bereitet hat auf ewige zeit, und ihn erfüllet mit allerley thieren;

33. Der das licht läset aufgehen, und wenn er ihm wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die sterne leuchten in ihrer ordnung mit freuden, und wenn er sie hervor ruft, antworten sie:

35. Sie sind wir, und leuchten mit freuden um deß willen, der sie geschaffen hat.

36. Das ist unser Götter, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die weisheit funden, und hat sie gegeben Jacob, seinem diener, und Israel, seinem geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf erden, und hat bey den leuten gewohnt.

Cap. 4. v. 1. Diese weisheit ist das buch von den geboten Gottes, und von dem gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben, die es aber abwerren, werden sterben.

2. Kehre dich wieder dau, Israel, und nimme es an, wandle solchem lichte nach, das dir vorleuchet.

3. Übergeiß nicht deine ehre einem fremden volcke.

4. Deseig sind wir, Israel: denn Götter hat uns seinen willen offenbaret.

Das 4. Capitel.

Tröstliche verheißung der gewissen erlösung.

1. **E**n getrost, mein volck, der preis Israel:

6. Ihr seyd verkauft den henden, nicht zum verderben: darum aber, daß ihr Götter erzürnet habet, send ihr euren feinden übergeben.

7. Denn ihr habet den, der euch geschaffen hat, entrüstet, in dem, daß ihr nicht Götter, sondern den teufeln geopfert habet.

8. Ihr habt vergessen des ewigen Gottes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, die euch hat aufgezogen, habet ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den zorn Gottes, der über euch kommen würde, und gesagt: Forcet zu, ihr einwohner Zion, Götter hat mir großes leid zugebracht:

10. Denn ich habe gesehen das gefängnis meiner söhne und tochter, welches der ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit freuden aufgezogen; mit weinen aber und bittere leid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine witwe, und von vielen verlassen bin: ich bin zur wüste gemacht um der sünde willen meiner kinder.

13. Denn sie sind vom gesetz Gottes abgewichen, und haben nicht erkannt seine rechte: sie haben nicht geachtet nach Gottes befehl, und haben seine gebote nicht gehalten.

14. Kommet her, ihr einwohner Zion, und verkündiget das gefängnis meiner söhne und tochter, das der ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht ein volck von fernem, ein gräulich volck, und einer unbekannten sprache;

16. Die sich nicht scheuen vor den alten, noch sich der kinder erbarmen, dieselben haben weggeführt die lieben (söhne) der wirthen, und die einsame ihrer tochter beraubet.

17. Aber wie kan ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat diß unglück, wird euch von eurer feinde hand erretten.

19. Liebet hin, ihr lieben kinder, liebet hin, ich aber bin verlassen einsam.

Testlicher zuspruch. (Cap. 4. s.) Baruch. Jerusalem soll sich freuen. 1007

20. Ich habe mein freudenleid
ausgesogen und das trauerleid an-
gezogen: ich wil schreyen zu dem ewi-
gen für und für.

21. Send getrost, kinder, schreyet
zu G^{ott}, so wird er euch erlösen
von der gewalt und hand der feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der
ewige euch helfen wird; und ich
werde freude haben von dem heiligi-
gen, um der barmherzigkeit wil-
len, die euch schnell widerfahren
wird von unserm ewigen heylande.

23. Ich habe euch zieleben lassen
mit trauern und weinen; G^{ott} aber
wird euch mit wiedergeben mit
wonnen und freude ewiglich.

24. Und gleich wie die einwohner
Sion nun gesehen haben euer ge-
fangnis: also werden sie auch bald
sehen die hülfe von eurem G^{ott},
die über euch kommen wird mit
großer herrlichkeit und ewigem
trost.

25. Ihr kinder, leidet geduldiglich
den zorn, der von G^{ott} über euch
kommt. Denn dein feind hat dich
verfolget; und du wirst sehen in
tügen sein verderben, und auf ihre
hülfe wirst du treten.

26. Meine artz (kinder) mußten
gehen auf raubem wege; sie sind
weggeführt: wie eine heerde von
den feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr kinder, und
schreiet zu G^{ott}; denn der euch hat
wegführen lassen, wird eurer nicht
vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflossen
habet von G^{ott} abzuweichen: also
befehlet euch nun, und fleissiger
euch zehnmal mehr den H^{errn} zu
suchen.

29. Denn der über euch diese strafe
hat lassen gehen, der wird euch hel-
fen und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost, denn
der wird dich trösten, nach dem du
genennet bist.

31. Unselig müssen seyn, die dir
leid gethan, und über deinem falle
sich gefreuet haben.

32. Unselig müssen seyn die städ-
te, welchen deine kinder gedient ha-
ben; und unselig müsse seyn, die
deine kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem fall
gejauchet, und über deinem verder-
ben sich gefreuet hat: also soll sie
bescribet seyn, wenn sie verworfen
wird.

34. Und ich wil wegnehmen ihre
macht; darauf sie trohet, und ihren
ruhm in klage verwandeln.

35. Denn ein feuer wird über sie
kommen von dem ewigen, viel tage
lang; und teufel werden ihre wohn-
nung in ihr haben lange zeit.

Das 5. Capitel.

Jerusalem wird zur freude ange-
nimmt.

36. Stehe umher, Jerusalem, ge-
hen morgen, und schau den
trost, der dir von G^{ott} kommt.

37. Siehe, deine kinder, die weg-
geführt sind, kommen, ja sie kom-
men versamlet, beyde vom mor-
gen und vom abend, durch das wort
des heiligen, und ruhmen G^{ottes}
ehre.

Cap. 5. v. 1. Zeuch auß, Jerusalem,
dein trauerleid; und zeuch an den
herrlichen schmuck von G^{ott} ewig-
lich.

2. Zeuch an den rosc der gerecht-
keit G^{ottes}; und sehe die krone
der herrlichkeit des ewigen auf dein
haupt.

3. G^{ott} wird deine herrlichkeit
unter allem himmel offenbaren.

4. Denn dein name wird von
G^{ott} genennet werden ewiglich,
friede, gerechtigkeit, preis und gott-
seligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und
teilt auf die hobe, und siehe umher
morgen, und schau deine
kinder, die beyde vom abend und
vom morgen versamlet sind durch
das wort des heiligen, und freuen
sich, daß G^{ott} ihrer wieder gedacht
hat.

6. Sie sind zu fusse von die durch
die feinde weggeführt; G^{ott} aber
bringt sie zu dir, erhebet mit ehren,
als kinder des reichs. * Matth. 8. 12.

7. Denn G^{ott} wil alle hobe bey
ge niedrigen, und die langen ufer
und thale dem lande gleich lassen,
auf daß Israel siehe wandere, und
G^{ott} preise. * Ps. 40. 4.

8. Die wälder aber, und alle
wohltüend, säume, werden Isra-
el auf G^{ottes} beschatten geben.

9. Denn G^{ott} wird Israel her-
wieder bringen mit truden, durch
seinen herrlichen trost, mit barm-
herzigkeit, und seiner gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung vor abgötterey

10. Dis

10. **D**ies ist die abschelte der epistel, die Jeremias gesendet hat an die, so gefangen weggeführt worden gen Babel, von dem Könige zu Babel; darinnen er ihnen solches verkündiget, wie ihm Gott befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer sünden willen, die ihr gethan habet wider Gott, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführt werden von Nebucad Nesar, dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange zeit, nemlich siebenzig jahr; darnach will ich euch von dannen wieder herausführen mit freude.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den achseln tragen wird die silberne, güldene und hölzerne gößen; vor welchen sich die benden fürchten. * Es. 46. 7.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht inachtet, und dem heyden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das volck, das vor und nachgehet, die gößen anbeten, so sprecht in eurem hertzen: Herr, dich soll man anbeten.

6. Denn mein engel soll bey euch seyn, und ich will eure seelen rächen.

7. Ihre junge ist vom werckmeister sein gemacht, und sie sind mit gold und silber gegieret, und haben geschnitzte jungen, aber es sind nicht rechte jungen, u. sollen nicht reden.

8. Sie schmücken sie mit golde, wie eine meth zum tanzen, und sehen ihnen kronen auf. * Weisb. 13. 14.

9. Und die pfaffen stehlen das gold und silber von den gößen, und bringen es um mit den huren im burhause.

10. Und schmücken die silberne, güldene, und hölzerne gößen mit kleidern, als wären menschen.

11. Sie können sie aber nicht verwahren vor dem rost und motten.

12. Und wenn man ihnen ein purpurkleid anzeucht, so muß man ihnen den schab abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen scepter in der hand, wie ein könig, und kan doch niemand strafen, der ihm leidet.

14. Er hat auch ein schwert und eisen art in der hand, er kan sich aber der diebe und räuber nicht erwehren: Daran siehet man wohl, daß sie nicht götter sind. * Darum fürchtet sie nicht. * Richt. 6. 10.

15. Gleich wie ein gefäß, das ein mensch brauchet, wenn es zerbrochen wird, unnütze ist; eben so sind ihre gößen.

16. Wenn man sie in ihre häuser setzen sehet, werden sie voll staubs, von den füssen derer, die hinein gehen.

17. Die priester verwahren der gößen tempel mit thüren, schloßern und riggeln, daß sie von den räubern nicht gestohlen werden; eben, als wenn man einen gefangen, setzet, und verwahret, der sich am geringen vergiffen hat, und zum tode verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen lampen an, und derer viel mehr, denn sie für sich selbst anzünden, und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die halsen im hause, und die würme, so auf der erden kriechen, freßen ihr hert und ihre kleider, und sie süßens doch nicht.

20. Unter ihrem angeficht sind sie schwarz vom rauch im hause.

21. Und die nachteulen, schwalben und andere vogel setzen sich auf ihre köpfe; dergleichen auch die fahen.

22. Daran ihr ja mercken konntet, daß es nicht götter sind. Darum fürchtet sie nicht. * Richt. 6. 10.

23. Das gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleißet nicht, wenn man den rost nicht abwischt. Da man sie gegossen hat, kühlten sie es nicht.

24. Auf allerley köstlicher materien hat man sie gezeuget, und ist doch kein leben darinnen. * Es. 46. 8.

25. Weil sie nicht geben können, muß man sie auf den achseln tragen. Daran die leute sehen können, daß es schändliche götter seyn.

26. Es müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren: darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinschiet, noch sich aufrichten, so man sie lehneth. Und wie man den todtten opfer vorsethet; also sehet man ihnen auch vor. * Ps. 97. 7.

Es. 42. 17.

27. Ihre priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; dergleichen auch ihre weiber praßen davon, und gehen weder den armen noch den kranken etwas davon.

28. Un-

28. Unreine weiber und sechs-
wöchnerinnen rühren ihre opfer
an. Daran ihr ja merken könnet,
daß es nicht götter sind. Darum
fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie götter
heissen? Denn die weiber pflegen
der silbernen, gülden und hölzer-
nen gözen.

30. Und die priester sitzen in ihren
tempeln mit weiten chorrocken,
schären den bart ab, und tragen
Platten, sitzen da mit blossen kopfen,

31. Heulen und schreyen vor ihren
gözen; wie man pflegt in der tod-
ten begängnissen.

32. Die pfaffen kleben ihnen ihre
kleider, und kleiden ihre weiber und
kinder davon.

33. Man thue ihnen böses oder gu-
tes, so können sie es doch nicht ver-
gelten. Sie vermögen weder einen
konig einzusehen, noch abzusehen.

34. Sie können weder geld noch
gut geben. Gelobet ihnen jemand
etwas, und halt es nicht, so fordern
sie es nicht.

35. Sie können einem menschen
vom tode nicht erretten, noch einem
schwächern helfen wider den star-
ken.

36. Sie können keinen blinden
nicht sehend machen; sie können einem
menschen in der noth nicht helfen.

37. Sie erbarmen sich der weifen
nicht, und helfen den waisen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit gold
und silber gezieret, den steinen
gleich, die man aus dem berge bau-
et. Darum, die sie ehren, müssen zu
schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für göt-
ter halten, oder so heissen? weil
auch die Chaldaer nicht groß von ih-
nen halten.

40. Denn wenn sie einen sum-
men sehen, der nicht reden kan, brin-
gen sie den zum Bel, und sagen:
Der stumme soll ihn anrufen, gleich
als verstand ers.

41. Und wiewol sie wissen, daß
kein leben in ihnen ist, noch lassen
sie ihnen nach.

42. Die weiber aber sitzen vor der
Kirche mit stricken umgürtet, und
bringen obß zum opfer.

43. Und wenn jemand vorüber
gehet, und eine von ihnen hinweg
nimmt, und bey ihr schläft, rühmet
sie sich wider die andere, daß jene

nicht sey werth geweest, wie sie, daß
ihr der gurt aufgelöset wurde.

44. Alles, was durch sie geschieht,
ist eitel erügeren: wie soll man sie
denn für götter halten, oder so beif-
sen?

45. Von werckmeistern und gold-
schmieden sind sie gemacht: und was
die werckmeister wollen, muß dar-
aus werden, und nichts anders.

46. Und die, so sie gemacht ha-
ben, können nicht lange leben. Wie
soltten denn das götter seyn, so von
ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den nach-
kommen nur ärgerlich, und ursach
zur schändlichen abgötterey.

48. Denn wenn krieg oder sonst
ein ungluck über sie kommt, rath-
schlagen die pfaffen unter einander,
wo sie sich zugleich mit den gözen
verbergen wollen.

49. Darum kan man wohl mer-
cken, daß es keine götter sind: weil
sie sich selber weder vor krieg noch
andern ungluck schützen können.

50. Denn es sind doch nur höl-
zerne, verguldete und überfilberte
gözen. Darum kan man nun fort
wohl erkennen, * daß es trügeren
ist, allen heiden und königen offen-
bar und nicht götter; sondern von
menschen handen gemacht, und ist
keine gotttheit in ihnen.

* Jer. 10, 14. c. 5, 17. † Jer. 2, 11.

51. Darum kan ieder man wohl
mercken, daß es nicht götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen kö-
nig im lande; sie * geben den men-
schen nicht regen.

* Jer. 14, 22.

53. Und nehmen sich keines regie-
rens noch strafens an, so wenig als
die vogel, so in der luft hin und
wieder fliegen.

54. Wenn das haus der hölzer-
nen, verguldeten und überfilberten
gözen vom feuer angethet, so laufen
die pfaffen davon, und verwahren
sich vor schaden; sie aber verbren-
nen wie andere balcken.

55. Sie können weder königen
noch keinem kriegesvolck nicht wi-
derstehen: wie soll man sie denn für
götter halten oder nennen?

56. Die hölzernen, überfilberte und
vergoldete gözen können sich nicht
schützen vor dieben und räubern;
denn sie sind ihnen zu stark, daß sie
sie berauben und aufziehen,

57. Nehmen ihnen gold, silber
u u